

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 24 (1982)
Heft: 9: Behinderte Wochenenden

Rubrik: Ferien + Treffen + Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Ce Be eF und die sammelgelder

An seiner sitzung vom 22. august hat der Ce Be eF-vorstand eingehend über die frage diskutiert, wie wir uns in zukunft gegenüber sammelgeldern verhalten sollen. Bisher ist unsere haltung in dieser frage recht widersprüchlich gewesen. Einerseits haben wir immer wieder gegen geldsammlungen stellung bezogen, bei denen an das mitleid mit «deinem behinderten mitmenschen» appelliert wird und bei denen über die tränendrüsen von der bevölkerung fr. 5.- und fr. 10.- beiträge erbettelt werden. Auf der anderen seite haben auch wir seit jahren bereits von solchen geldern profitiert, und zwar nicht für unsere vereinskasse, aber doch für unser auslandlager: dank den «denk an mich»-beiträgen verbilligt sich im durchschnitt ein auslandlager um ca. 100 franken pro kopf. Dadurch gelingt es oft, ein lager auf einem preisniveau zu halten, das auch noch für iv-rentenbezügler oder studenten noch ansprechbar ist.

In diesem konflikt zwischen prinzipientreue und lagerinteressen haben wir uns für den weg der konsequenz entschieden, d.h. wir wollen in zukunft (erstmals 1983) versuchen, ohne «denk an mich»-beiträge auszukommen. Dies bedingt, dass sich die lager einerseits um wenigens verteuern werden, dass wir andererseits an anderen orten etwas sparen müssen. Damit die lager nach wie vor für jedermann erschwinglich sind, werden wir wohl in einzelfällen vermehrt den preis reduzieren müssen. So wie wir die sache ausgerechnet haben, wird uns dies nicht in den finanziellen ruin führen. Auf der gegenseite können wir unseren standpunkt in der öffentlichen diskussion über die sammeltätigkeit in zukunft doch mit wesentlich besserem gewissen vertreten.

Schorsch

FERIEN +treffen + TAGUNGEN



Am 15. oktober (freitag) ab 19.00 uhr im chleehuus (kleefeldzentrum) in Bümpliz/Bern gibt es ein grosses fest mit musik und einlagen. Wir feiern das berühmte berner NEUMONDFEST zusammen mit den gruppen: berner brügg, heureka, vehikel, aspr Bern.

Mir möchte aber nid nume bärner gluschtig mache!!!

Soeben neu erschienen:

Motel-camping-SJH-führer mit erweitertem anhang von rollstuhlgängigen restaurants, raststätten und wc's an schweizer autobahnen.

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte (SAK)
Fédération suisse en faveur des handicapés moteurs (FSHM)
Feldeggstr. 71, postfach 129, 8032 Zürich, tel. 01/251 05 31.

Wir, eine gruppe von behinderten und nichtbehinderten, sind daran, ein handbuch über gemeinschaftliche wohnformen zu schreiben.

Wer kennt wohngemeinschaften, -gruppen oder produktionsgemeinschaften, in denen behinderte und nichtbehinderte zusammen leben? Bitte schreibt oder telefoniert; AG Wohnen, Käthi Schwab, Zentralstr. 135, 8003 Zürich, 01/242 14 80.

... schon wieder die handbuch-gruppe ...

Da wir auf unseren aufruf im letzten Puls keine antworten erhielten, versuchen wir es noch einmal. **Wer kennt wohn-, haus-, produktionsgemeinschaften, in denen b und nb zusammen leben?** Wir denken dabei an ganz private gruppen oder auch an solche, die irgendeiner institution angeschlossen sind. Es fehlen uns vor allem auch noch informationen aus der Westschweiz und dem Tessin.

Damit keine missverständnisse entstehen – wir können keine wgs, häuser... vermitteln, sondern wir beschränken uns darauf, im handbuch die bestehenden erfahrungen zu dokumentieren und sachhilfen dazu zu erarbeiten.

Wir warten auf eure hinweise.

Käthi Schwab, Zentralstr. 135, 8003 Zürich, 01/242 14 80

NB: Über die auswertung des fragebogens werden wir in einer nächsten Pulsnummer berichten.

Ce Be eF-sommerlager 1982 i de Normandie

Noch ere füecht-fröhliche reis sind am zweite auguscht über 30 ufgschteliti, abetür-luschtigi type im chlinschte dörfli mit de gröschte chilche i de Normandie acho. Pontmain hett im schturm üsi herze eroberet. Es isch e chline wallfahrtsort und liegt ire wunderbare landschaft. Imene park mit eme herrliche teich hend mer üses «bescheidene blockhüttli» in empfang gno. Es si schampar feini lüt zäme cho, obwohl e grosse teil nöd Ce Be eF-mitglieder sind (au das gits no). S'lager hett vo afang a gfeht, me hei üs beschäftigt mit musiziere, schlofe, esse und andere

unnütze tätigkeiten. Am morgen isch d'hälfti vo de lüt scho vor em «petit déjeuner» im gmuetliche beizli umeghocket, was sicher au zur guete schtimmig bitreit hett. D'wirtschaft vo Pontmain (spirituose, pâtisserie, flipperchäschte und musigautomate) het i dere zit en enorme ufschwung gno. Usgibigi spaziergäng oder schlambäder zu allne tages- und nachtzite hei üs gsund und gfräss gmacht. Use oberchoch der Christoph hett üs ratatouille und no sösch mengs guets menü uf de tisch zauberet. Wenn mehr nöd z'ful gsi sind hend mehr sogar no exkursionen as meer und uf e märit im nöchschte schtetli gmacht. Sogar no d'lokalzitige hei vo üsne abetürluschtige unternehmige notiz gno.

Das lager hett üs i churzer zit e guete zämehalt geh, und dör verschiedenschti erlebnis (chilchechor, mondschinschwimme, schminkfestival, abschlussobst) sind mehr enand nöch cho. Mit schwerem herze hend mehr üs am 14. august z'Basel müesse vonenand verabschiede. Mir hoffed es gäb no vil so zfridni lager wie das isch gsi.

Abschliessende bestandesaufnahme:

- überflüssige kilos
- ein überbeanspruchter musikboxknopf (G 1)
- herzliche sehnsüchte
- sehnsüchtige herzen (3-4 pärchen **gemischt b's und nb's** und einige unklarheiten)
- ein frischgetauftes fröschli
- **12** neue Ce Be eF-mitglieder
- A. vergesse nie, er hat auch ein herz so wie du.

T.I.R

Der norwegische behindertenverband hat ein **reisehandbuch über Norwegen** herausgegeben. Darin sind hotels, campingplätze, transportmittel, (flugzeug, bahn, taxi), sehenswürdigkeiten auf ihre zugänglichkeit für körperbehinderte untersucht worden. Da ich dort kein hotel kenne, kann ich nicht beurteilen, wie treffend die angaben sind. Aber aus allen angegebenen einzelheiten zu schliessen, ist es eine recht sorgfältige und gute arbeit. Z.b. hotel: angaben für rollstuhlfahrer und gehbehinderte über parkplatz, eingang, bettenzahl, wc, telefonkabine, telefon auf dem zimmer, restaurant, speiseraum, bar diskotheke, hallenbad, konferenzsäle.

Der reiseführer ist in norwegischer und englischer sprache erschienen, mit einer deutschen zeichenerklärung. Anhand verschiedener karten lassen sich die einzelnen orte leicht finden. Zu beziehen bei: Norges Handikapforbund, Nils Hansens Vei 2, Oslo 6.

Theaterwoche in Belp vom 3.-9. oktober 1982

Hast du lust und freude am improvisieren, an deiner stimme, deiner atmung, am entstehen eines theaters mit ca. 20 andern? Fachmännisch hilft uns dabei Tobias Sonderegger, theaterpädagoge. Wir wohnen in einem einfachen haus mit massenlager auf dem lande.

Kosten ca. fr. 150.-.

Es sind noch wenige plätze frei, bitte melde dich sofort an. Ich freue mich darauf.

Magi Fuchs

Anmeldung für das theaterlager

Name Vorname

Adresse

Geburtsdatum Telefon

☐ behindert

☐ rollstuhl

☐ nichtbehindert

Einsenden an Nelly Vetterli, Wangenstr. 27, 3018 Bern

Ich arbeite, du arbeitest... sie arbeiten

Cerebral gelähmte als arbeitskollegen?

Unter diesem thema führt die Paulus-Akademie (gemeinsam mit der Schweiz. Vereinigung zugunsten cerebral gelähmter und Pro Infirmis) am **13.-14. november 1982** eine tagung für behinderte und nichtbehinderte arbeitgeber, arbeitnehmer, eltern und betreuer cerebral gelähmter und andern interessierten durch.

Einzelprogramme und anmeldung durch Paulus-Akademie, postfach 361, 8053 Zürich, tel. 01/53 34 00.

Heinz Meier, Lindachstr. 10, 3038 Kirchlindach

Vororientierung:

Ferienlager für invalide 1983 im Melchtal

Wer nähere informationen will, setze sich mit Herrn Oberstleutnant Hans Lutziger, Zeughausgasse 24, 3000 Bern, in verbindung.

Behinderungskompensatorische lebensformen

Hinter der behinderungskompensatorischen arbeit stehen zwei erkenntnisse:

1) Bei einem behinderten menschen sind nur teilbereiche invalid. Andere bereiche funktionieren normal bis überdurchschnittlich gut; man denke an den tastsinn der blinden oder an das überaus reiche gefühlsleben vieler intelligenzgeschädigter.

2) Selbstverwirklichung ist der schlüssel zum materiellen und geistigen erfolg im leben. Selbstverwirklichung bedeutet, dass man seine fähigkeiten voll einzusetzen vermag zu seinem wohl und dem seiner mitmenschen. Die bekannten institutionen der behindertenpflege sind selten in der lage, einem betreuten den notwendigen freiraum zu gewähren, in dem er seine positiven anlagen entwickeln und ausleben kann. Die folgen davon sind uns hinlänglich bekannt: Unzufriedenheit, flucht vor verantwortung und engagement und trostlose sinnentleerung machen betreuten und betreuern das leben schwer. Grosse anstrengungen der betreuer können ursachen und folgen oft nur mildern. (Wer zweifel hat am ausmass dieser schäden, möge offenen herzens durch ein chronischkrankenheim, ein heim für behinderte, ein altersheim, eine psychiatrische klinik oder in ein «ajz» gehen.)

Damit behaupte ich nicht, dass die bestehenden einrichtungen jeden ihnen anvertrauten menschen ins unglück stürzen, aber dass es menschen gibt, die sich dort nicht entfalten können, weil man sie nicht braucht. Nutzloses dahinleben ist das schlimmste schicksal, das ein mensch erleiden kann.

Diesen behindertengruppen fällt die sinnfindung besonders schwer: psychisch behinderte, alte, körperlich schwerstbehinderte mit hoher intelligenz. Für solche menschen bietet die behinderungskompensation eine echte möglichkeit sich zu entfalten. Leute mit unterschiedlichen stärken und schwächen tun sich zusammen und können somit ihre möglichkeiten und ihre grenzen abstecken. So können sie herausfinden, wie weit sie sich gegenseitig helfen können und wo sie auf zusätzliche hilfe angewiesen sind.

Wenn die behinderungskompensation funktionsfähig sein will, dann muss in dieser gruppe ein gewisses potential an intelligenz, an positiven charaktereigenschaften wie mut, begeisterung und ausdauer sowie an körperlichen befähigungen vorhanden sein.

Diese gruppe kann sich jetzt ein ziel geben – sei es eine gemeinsame arbeit, die in einem bestehenden wohn- und arbeitsheim ausgeführt wird, oder sei es das zusammenleben. Behinderungskompensatorisch ist sie, wenn weniger «unbehindertes» pflegepersonal beansprucht wird. Sowie die summe aus der ersparnis beim pflegepersonal und der ertrag an arbeitsleistung so gross ist wie die summe der früher erreichten erträge der einzelmitglieder, so bringt die behinderungskompensation einen finanziellen vorteil. Dieses ziel dürfte sehr bald erreicht sein, wenn man sich die enormen Aufenthaltskosten und die geringen verdienste der behinderten vor augen führt. Für jeden einzelnen fall bringt die behinderungskompensation eine verstärkung des verantwortungsbewusstseins, ein höheres selbstwertgefühl und mehr sicherheit in den menschlichen beziehungen.

Soweit die theorie. Wer sich für mehr davon oder gar für die umsetzung in die harte praxis interessiert, möge ein lebenszeichen von sich geben.

Nina und Urs Dorizzi, Bannhaldenstr. 24, 8307 Effretikon

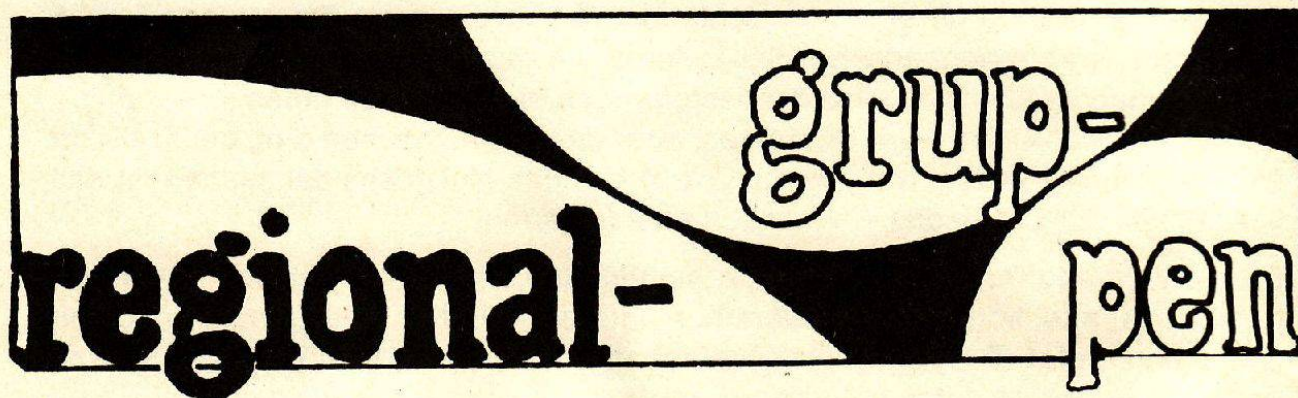
Mittelschulfoyer zürich

Birmensdorferstr. 48

Am 15.Sept.82 ab 19.00 Uhr haben wir Hans Witschi bei uns. Er erzählt uns ein wenig über sein leben und natürlich über die malerei.

Wenn ihr noch etwas wissen möchtet, so läutet mir ruhig an:

Toni Brühlmann(adresse siehe hinten)



KINDERKNAST N E I N !!!

Am 25.9.82 kommt in Zürich ein gesuch für einen kredit zum bau einer "Psychiatrischen klinik für kinder und jugendliche" vors volk.

Wir sind gegen die weiterschreitende getthoisierung im behindertensektor (es soll auch eine station für behinderte vorgesehen sein !!) und deshalb lehnen wir die vorlage ab.

Bestellt unsere wahlzeitung.

Weitere informationen erhaltet ihr beim:

aktionskomitee gegen den bau einer psychiatrischen klinik für kinder und jugendliche

koordinationsstelle c/o SGSG, postfach 474

8026 zürich, tel: 241 98 50